

**Aus  
Tagungen  
und  
Kolloquien  
zur  
10-Jahr-Feier**

## Ausländische Gäste im Institut für Textilmaschinenkonstruktion

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt führte das Institut für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Faserstoffe bereits vom 3. bis 5. Juli 1963

eine internationale Tagung „Spinnereimaschinen“ durch. Zu dieser Tagung konnten Gäste und Referenten aus der CSSR, der Ungarischen Volksrepublik und aus Großbritannien begrüßt werden.

Ben, Generaldirektor der VVB Textima, zu nennen.

Herr Thomßen sprach in einem Kolloquium über die Bedeutung des Verarbeitungsmaschinenbaues im Siebenjahrplan. Weiterhin referierten Herr Dipl.-Ing. Brösel und Herr Dipl.-Ing. Papendieck über am Institut durchgeführte Arbeiten.

Eine Ausstellung des Institutes zeigte allen Gästen Arbeiten, die in Zusammenarbeit mit der Industrie bzw. für die Industrie durchgeführt wurden. Zu nennen wären u. a. eine Blattstechmaschine, ein Nähaggregat für das Uebernähen von Glasvlies und eine Raketenspinnmaschine.

Da viele Absolventen des Institutes an den Feierlichkeiten teilnahmen, wurde ein Absolvententreffen organisiert, an dem etwa 70 Absolventen teilnahmen.

Dipl.-Ing. Köhler



Prof. Dipl.-Ing. Neumann, Direktor des Instituts für Textilmaschinenkonstruktion, im Kreise seiner Gäste aus dem In- und Ausland.

Zur Festwoche waren Herr Professor Gusjew, Rektor der Textilhochschule Moskau, Herr Professor Rosanow und Herr Professor Usjenko ebenfalls von der Textilhochschule Moskau, Gäste des Institutes. Sie nahmen an den Festveranstaltungen und an wissenschaftlichen Gesprächen teil. Außerdem besuchten sie Betriebe und Forschungsstätten der Textilindustrie und des Textilmaschinenbaues.

Als weitere namhafte Gäste, die am Institut anlässlich der Festwoche weilten, sind Herr Professor Walther, Leiter des Forschungsinstitutes für Textiltechnologie, und Herr Thom-

## Plastverarbeitungs-Probleme

Dem Charakter nach sollte diese Veranstaltung nicht nur wissenschaftliche Tagung sein, sondern den recht zahlreich vertretenen Angehörigen des Industriezweiges Plastikverarbeitung und den auf diesem Gebiet arbeitenden Institutionen einen

Einblick in die Arbeit unseres Institutes geben.

Diesem Grundgedanken Rechnung tragend wies Herr Prof. Dr. phil. E. Möbius auf die Bedeutung der Ausbildung von Plasttechnologien an unserer Technischen Hochschule und vor allem für die Weiterentwicklung in unserer Republik hin und gab die Ergebnisse von mehr als 30 am Institut durchgeführten Abschlusarbeiten bekannt.

In den folgenden Vorträgen behandelten Mitarbeiter seines Institutes sowie Herr Dr. Tautz, Leipzig, theoretische und praktische Probleme der Plastikverarbeitung.

Die relativ große Teilnehmerzahl von über 130 Vertretern der Plastikindustrie zeigte deutlich, welches Interesse der Arbeit des Hochschul-Institutes entgegengebracht wird. Es wäre zu wünschen, daß dieses Kolloquium zu einer guten Tradition an unserer Hochschule wird.

Dipl.-Ing. Sporbert

## Zusammenkunft mit Geschichtslehrern

Im Rahmen der wissenschaftlichen Veranstaltungen anlässlich des zehnjährigen Bestehens unserer Hochschule führte das Institut für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik am 11. Oktober eine Zusammenkunft mit Geschichtslehrern des Bezirkes Karl-Marx-Stadt durch, deren Sinn und Zweck es war, Erfahrungen über die Stellung der Geschichte der Technik im Unterricht auszutauschen.

Professor Dr. Ludloff begründete ausführlich die Bedeutung gerade der Geschichte der Technik für eine erfolgreiche Erziehung der Schüler zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten. Die erzieherische

Bedeutung der Geschichte der Technik liegt im wesentlichen darin begründet, daß sie hervorragend geeignet ist, die wesentlichen Aspekte der Gesetzmäßigkeit der historischen Entwicklung zu verstehen, die wertvollen nationalen Traditionen zu pflegen, den Geist der Völkerfreundschaft wachzuhalten und den Kampf gegen bürgerliche Pseudotheorien zu führen.

Die Anwesenden stimmten den Ausführungen des Referenten zu und sprachen ihrerseits besonders über die Möglichkeiten, der Geschichte der Produktivkräfte im Unterricht einen breiteren Raum zu widmen.

Die Veranstaltung war die erste

ihrer Art des Instituts. Daß sie von den Mitgliedern der pädagogischen Intelligenz begrüßt wurde, beweist die Tatsache, daß schon im kommenden Jahr im Rahmen einer Hochschulwoche mehrere solcher Veranstaltungen in Verbindung mit dem Pädagogischen Bezirkskabinett geplant sind, an denen neben dem Institut für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik auch historische Institute anderer Universitäten und Hochschulen mitwirken sollen.

A. Kraus

## Großes Interesse der Industrie

Höhepunkt der Festtage am Institut für Werkzeugmaschinen war die wissenschaftliche Tagung zum Thema „Einrichtungen zur Kontrolle und Ueberwachung der automatischen Werkzeugmaschinen“, die unter Leitung des komm. Institutsdirektors Dipl.-Ing. R. Piegert stattfand.

Welche Bedeutung gerade diesen Problemen im neuzeitlichen Maschinenbau beigemessen wurde, läßt sich daraus erkennen, daß so bedeutende Wissenschaftler wie Se. Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Brenik von der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Pilsen, Prof. Dr.-Ing. F. Primus von der TU Prag, Prof. Dr.-Ing. habil. Meschtscherin, Moskau, Prof. Dr.-Ing. Balint, Leiter des Instituts für Fertigungstechnik in Budapest und Direktor des Institutes für Fertigungstechnik an der Technischen Hochschule Miskolc sowie Prof. Kordos von der Technischen Hochschule Miskolc und Nationalpreisträger Prof. Dr.-Ing. Gläser, Träger des Vaterländischen Verdienstordens und Leiter des Institutes für Werkzeugmaschinen in Karl-Marx-Stadt, und nicht zuletzt mehrere Vertreter der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt unter den etwa 200 Vertretern der Industrie und wissenschaftlichen Institutionen weilten.

In 7 Einzelvorträgen, die zum Thema gehalten wurden, und in der sich anschließenden regen Diskussion kam zum Ausdruck, daß vor allen

Dingen die Industrie an der Automatisierung der Fertigung an modernen und zuverlässigen Kontroll- und Ueberwachungseinrichtungen interessiert ist.

## Kollektiv ausgezeichnet

Dank und Anerkennung sprachen der Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Jäckel, und im Namen der Parteileitung der 2. Sekretär, Dipl.-Ing. E. Müller, dem Autorenkollektiv der Festschrift „Vorgeschichte und Anfänge der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt“, und allen Mitarbeitern der Hochschule, die an ihrer Herausgabe mitgewirkt hatten, anlässlich eines Beisammenseins aus.

Es waren dies die Kollegen: Prof. Dr. R. Ludloff, W. Lohse, A. Kraus, Dipl.-hist. D. Schefel als Autoren der Festschrift, Frau Charlotte Voigt, Sekretärin, G. Köhler, Leiter der Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, E. Jentsch, Archivar, die Mitarbeiter der Buchbindererei sowie Dr. H. Lohse und K.-H. Geyer.

## Schöpferische Standardisierung

Nach einer allgemeinen Betrachtung über die Vorteile der Standardisierung – erhöhte Stückzahlen und geringe Fertigungskosten, vereinfachte Lagerhaltung, erleichterte Ersatzteilbeschaffung – erläuterte Prof. Dipl.-Ing. Adler in dem Kolloquium „Verarbeitungsmaschinen“ die beiden möglichen Arten der Standardisierung: Die registrierende Standardisierung und die schöpferische Standardisierung.

Unter registrierender Standardisierung wird die Auswahl einer Reihe von Erzeugnissen und deren Erklärung zu Wiederhol- oder Standardteilen verstanden. Diese Art geht jedoch von zufällig vorhandenen Formen aus, mit der das technische ökonomische Optimum nur selten erreicht wird.

Unter schöpferischer Standardisierung will der Vortragende eine Methode verstanden wissen, die den Festlegungen von Abmessungen oder Qualitäten Untersuchungen über Optimalösungen vorausgehen läßt, wobei dann die Stufung nach gesetzmäßig gebildeten Reihen erfolgt.

Am Beispiel der Papierformate wurden die Möglichkeiten der Stufung nach geometrischen Reihen er-

läutert. Die standardisierten Buchformate in der DDR zeigen dagegen eine völlig unsystematische Stufung und stellen eine typische registrierende Standardisierung dar. Das ist allerdings darauf zurückzuführen, daß die in der DDR vorhandenen Papiermaschinen in ihrer Arbeitsbreite berücksichtigt werden mußten.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß nur wissenschaftlich fundierte Standards Aussicht auf lange Geltungsdauer haben, und daß jede Produktionsumstellung ökonomische Probleme aufwirft, muß jede Reihe von vornherein gesetzmäßig aufgebaut sein.

Zum Schluß seines Vortrages betonte der Vortragende, daß durch die Mitarbeit der Konstrukteure in Form der schöpferischen Standardisierung die Gruppentechnologie auf eine höhere Stufe geführt werden kann. Den Technologen enthebt die schöpferische Standardisierung der Schwierigkeit, gar zu unterschiedliche Teile nachträglich in eine vernünftige Ordnung zu bringen.

In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion betonten Vertreter der Industrie und der staatlichen Organe die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der dargelegten Gedankengänge.